

Hautkrebs

Ursachen



Symptome

Diagnose

Behandlung

Heilungschancen

Eine Information
der Krebsliga



Hautkrebs

Hautkrebse treten in verschiedenen Formen auf. Besonders häufig ist das Basaliom, gefolgt vom Stachelzellkarzinom. Weniger häufig, dafür bekannter und gefährlicher, ist der schwarze Hautkrebs, das Melanom. Hautkrebse wachsen relativ langsam und sind bei frühzeitiger Behandlung gut heilbar.

Häufigkeit

Werden alle bösartigen Hauttumoren mit Ausnahme des Melanoms zusammengefasst, so erkranken in der Schweiz jedes Jahr um die 5'800 Personen. Das sind 83 Neuerkrankungen auf je 100'000 Einwohner. Mit zunehmendem Alter steigt das Erkrankungsrisiko: Zwei Drittel der Diagnosen betreffen Menschen über 65 Jahre. Das Basaliom gehört zur häufigsten Krebsart beim Menschen.

Vom Melanom sind in der Schweiz immer mehr Menschen betroffen. Zurzeit erkranken daran um die 1'200 Personen im Jahr, je zur Hälfte Frauen und Männer. Das sind 17 Neuerkrankungen auf 100'000 Einwohner. Rund 60 Prozent der Diagnosen werden vor dem 65. Lebensjahr gestellt. Speziell häufig ist das Melanom bei Menschen mit heller Haut, rotblonden Haaren, Sommersprossen und blauen Augen. Die Häufigkeit des Melanoms ist in den Alpenländern etwa fünf- bis sechsmal grösser als in Südeuropa.

(Quelle: Vereinigung Schweizerischer Krebsregister 1990-1994)

Krankheitszeichen (Symptome)

In seinen Anfangsstadien kündigt sich das Basaliom als kleiner runder Fleck an. Seine Farbe kann hautähnlich oder rosa sein. Es tritt in vielfältigen Formen auf und befällt den ganzen Körper; bevorzugte Stellen lie-

gen am Kopf, z. B. auf den Augenlidern oder auf der Nase. In späteren Stadien kann sich aus dem wachsfarbenen Tumor ein offenes, die Umgebung zerstörendes Geschwür entwickeln. Das Basaliom tritt bevorzugt bei Menschen auf, die älter als 45 Jahre sind.

Wie bei den Basaliomen ist auch das Erscheinungsbild der Stachelzellkarzinome vielfältig. Die Wucherungen sind rau, verkrustet und hart. Sie treten besonders häufig im Gesicht, am Hals und an den Händen auf. Betroffen sind fast immer Menschen, die älter sind als 55 Jahre.

Das Melanom ist dunkel, je nachdem braun bis schwarz gefärbt. Der sogenannte schwarze Hautkrebs kann am ganzen Körper auftreten, bei Männern bevorzugt am Rumpf, bei Frauen an Beinen und Rumpf. Auch unter Finger- und Zehennägeln, selten an Schleimhäuten kommt das Melanom vor. Etwa ein Drittel aller Melanome entwickelt sich aus Muttermalen.

Ursachen

Hautkrebs sind Wucherungen verschiedener Hautzellen. Das Basaliom entsteht aus den tiefliegenden Basalzellen, während das Stachelzellkarzinom von den äusseren Zellschichten ausgeht. Ausgangspunkt des Melanoms sind farbstoffproduzierende Hautzellen, die Melanozyten.

Hautkrebs werden durch verschiedene Ursachen ausgelöst, wobei die Sonneneinstrahlung eine zentrale Rolle spielt. Es ist kein Zufall, dass Hautkrebs vor allem Personen befallen, die viel Zeit an der Sonne verbringen. Die für unser Auge nicht sichtbare Ultraviolettstrahlung (UV) des Sonnenlichts kann in den Zellen Veränderungen auslösen, die sich über Jahre hinweg anreichern und schliesslich zur Wucherung führen. Inwieweit jemand auf die Sonneneinstrahlung (UV) reagiert, ist verschieden und vom Hauttyp abhängig.

Nebst der Sonneneinstrahlung (UV) spielen beim Hautkrebs auch andere bekannte Faktoren zu seiner Entstehung eine Rolle: Dazu gehören krebsauslösende Stoffe, ionisierende Strahlen (z. B. Röntgenstrahlen) und genetische Veranlagungen.

Vorbeugung und Früherkennung

Weil Hautkrebs gut erkennbar sind, ist eine frühzeitige Diagnose in den meisten Fällen grundsätzlich leicht möglich. Das erlaubt die rechtzeitige Behandlung, was die Heilungschancen vor allem beim Melanom erhöht. Um einen Hautkrebs möglichst früh zu erkennen, raten Fachleute, die Haut regelmässig auf Veränderungen hin zu untersuchen. Dies gilt besonders für die der Sonne ausgesetzten Stellen. Folgende Symptome legen einen Besuch beim Arzt nahe:

- Muttermale, die neu entstehen
- Muttermale, die sich farblich verändern oder grösser werden
- alle Hautknoten, die sich vergrössern und hart werden
- Hautgeschwüre, die nicht vollständig abheilen
- grössere Hautflecken, die sich verfärben
- Veränderungen und Verfärbungen an den Geschlechtsorganen (Penis und Scheideneingang) und in der Aftergegend

Von den drei Hauttumoren nicht ganz einfach zu unterscheiden sind Krebsvorstufen, sogenannte präkanzeröse Hautveränderungen (solare Keratosen). Es handelt sich dabei um Krusten und Schuppen, die durch Sonneneinstrahlung ausgelöst werden und Juckreiz verursachen. Meistens treten sie bei Menschen im mittleren Alter auf, die einen empfindlichen Hauttyp haben. Die Farbe der Keratosen wechselt zwischen Rosa und Gelb bis ins Bräunliche. Die Hautveränderungen können sich im Verlaufe der Zeit zu Stachelzellkarzinomen entwickeln.

Sonneneinstrahlung ist einer der wichtigsten Risikofaktoren zur Entwicklung von Hauttumoren. Dies ist einer der Gründe, weshalb das Basaliom und das Stachelzellkarzinom besonders gerne an jenen Stellen auftreten, die stark der Sonne ausgesetzt sind. Periodisch starke Sonnenbelastungen

(Sonnenbrand) spielen zudem auch beim Melanom eine Rolle. Wer einen empfindlichen Hauttyp hat, sollte deshalb intensive Sonneneinstrahlung vermeiden. Besonders gefährdet sind Kinder und hellhäutige Menschen, die schlecht bräunen und rasch einen Sonnenbrand erleiden. Weniger empfindlich sind dagegen Menschen, die stark bräunen, weil der Eigenschutz dunkler Haut höher ist. Schwarze Menschen sind aus diesem Grund weniger gefährdet. Vor starker Sonneneinstrahlung sollte man sich je nach Tageszeit mit Sonnenhut, Kleidung und Sonnenschutzmittel schützen. Empfohlen ist ein Schutzfaktor von mindestens 15.

Sicherung der Diagnose

Hautärzte können einen Hautkrebs in den meisten Fällen sicher diagnostizieren. Dazu wird die Hautveränderung in bezug auf Grösse, Farbe, Dichte und weitere Besonderheiten untersucht und mit anderen Hautmerkmalen verglichen. Eine wichtige Rolle spielt bei der Analyse auch die Entstehungsgeschichte. Verdichtet sich der Verdacht auf einen Hautkrebs, so wird der Arzt eine kleine Probe der Geschwulst für die Untersuchung im Labor herauschneiden. Die mikroskopische Untersuchung ist angezeigt, weil sich gewisse Arten von Hauttumoren wie das Basalzellkarzinom und das Melanom zum Verwechseln ähnlich sehen können.

Behandlung

Zur Behandlung von Hauttumoren stehen verschiedene Therapien zur Verfügung. Je nach Typ, Ausbreitung und Ort des Auftretens wählen die Ärzte zwischen:

- Operation (chirurgische Entfernung von Primärtumor und eventuell auch Lymphknoten)
- Strahlentherapie
- Kältechirurgie
- Elektrochirurgie
- Chemotherapie

Um sicherzugehen, werden die Tumoren mit einem genügend grossen Anteil gesunden Gewebes, das die Wucherung umgibt, herausgeschnitten. Die Gefahr von Tumorablegern (Metastasen) besteht insbesondere beim Melanom und beim Stachelzellkarzinom. Basaliome metastasieren nicht. Je nach Tumor und Metastasen können verschiedene Methoden kombiniert werden. Die Chemotherapie wird bei Hauttumoren selten angewandt.

Nachsorge

Die meisten Basaliome und Stachelzellkarzinome sind klein und lassen sich vollständig ausschneiden. Gelegentlich treten die Tumoren wieder auf. Nach einer Behandlung sollten die Patienten deshalb rund alle sechs Monate zur Nachuntersuchung zum Arzt gehen. Später kann diese Frist verlängert werden. Beim Melanom ist das Risiko

eines erneuten Auftretens und damit auch die Nachsorge von der Dicke des Tumors abhängig.

Heilungschancen

Basaliome und Stachelzellkarzinome sind heilbar und führen selten zum Tod. Wird das Basaliom gleich beim ersten Auftreten erkannt und richtig behandelt, sind die Heilungschancen sehr gut; die Heilungsrate liegt bei über 95 Prozent. Etwas geringer, aber immer noch gut sind auch die Heilungschancen beim Stachelzellkarzinom.

Wird ein Melanom rechtzeitig erkannt, ist es in den meisten Fällen heilbar. Bei dünnen Melanomen (bis 1mm Dicke) ist die Heilungschance gut, die 5-Jahres-Überlebensrate beträgt über 80 Prozent. Mit zunehmender Dicke schwinden die Heilungschancen. Hat der Tumor bereits Metastasen in die inneren Organe gebildet, ist die Prognose deutlich schlechter. Beim Melanom ist die frühzeitige Diagnose deshalb ganz besonders wichtig.

Forschungsschwerpunkte

Ihr Augenmerk richten die Ärzte auf die verschiedenen Möglichkeiten der Vorsorge. Das betrifft das Verhalten an der Sonne und die Früherkennung der verschiedenen Hauttumoren. Bei der Behandlung steht die Verbesserung der Therapiemöglichkeiten fortgeschrittener Tumoren im Zentrum.